

Simmering: Platz zum Wohnen und

Simmering zählte in den letzten Jahren zu den am stärksten wachsenden Wiener Bezirken. Der Stadtteil ist aber auch ein wichtiger Wirtschaftsbezirk, der noch Platz für neue Betriebe bietet.

Arbeiterbezirk und Heimat des Zentralfriedhofs - wer meint, dass Wiens elfter Bezirk Simmering durch diese Attribute hinreichend beschrieben sei, der irrt. Zwischen der Südosttangential-Querung am oberen Ende und der Stadtgrenze zu Schwechat im Süden bietet der achtgrößte Wiener Stadtteil städtische Betriebsamkeit ebenso wie Vorstadtidylle, dicht verbautes Gebiet und beschauliche Einfamilienhäuser, große Betriebsareale und landwirtschaftliche Flächen.

SERIE, TEIL 3 Wiener Bezirke

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass Simmering zu den am stärksten wachsenden Bezirken Wiens zählt. Seit 2010 ist die Bevölkerungszahl um fast neun Prozent auf aktuell mehr als 97.300 gestiegen. Auch die Kaufkraft im Bezirk steigt, liegt derzeit aber noch unter dem Wien-Durchschnitt (siehe Kasten unten).

Um Platz für den Zuzug zu schaffen, wird fleißig gebaut. Ein großes, zusammenhängendes Stadterweiterungsgebiet gibt es in Simmering jedoch nicht, es sind vielmehr viele einzelne, meist geförderte Wohnbaupro-

jekte von Genossenschaften und Bauträgern. Die aktuelle Wohnbauoffensive der Stadt Wien geht allerdings am Bezirk etwas vorbei. Sie sieht in den nächsten zwei Jahren dort lediglich ein Neubauprojekt mit 150 Wohnungen in der Eisteichgasse vor.

Simmering hat vier Betriebsgebiete

Eine wichtige Rolle spielt Simmering als Wirtschaftsstandort. 3400 Betriebe haben hier ihren Sitz, sie bieten mehr als 36.000 Menschen einen Arbeitsplatz. In keinem anderen Bezirk ist der Anteil der Betriebsflächen am bebauten Gebiet so hoch wie hier. Knapp die Hälfte der bebauten Fläche entfällt auf Wirtschaftsbetriebe. Gleich vier Betriebsgebiete erstrecken sich innerhalb der Bezirksgrenzen, das größte davon ist Kaiserebersdorf/Hafen Albern mit 245 Hektar. 200 Betriebe sind dort angesiedelt - vor allem aus Industrie und Logistik sowie die Wiener Hauptkläranlage, eine Müllverbrennung und der Alberner Hafen. Und es gibt hier auch noch Flächenreserven - anders als im 190 Hektar großen Betriebsgebiet Simmeringer Haide. Auch dort sind vor allem Logistik- und Industriebetriebe angesiedelt.



Einkaufsstraße Simmeringer Hauptstraße

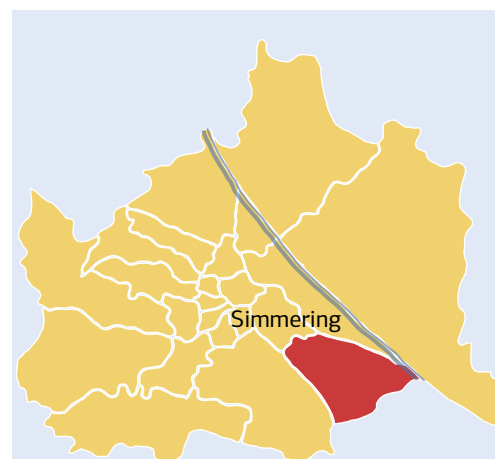


Kirche am Enkplatz



Hochmayers Weinhaus - ein Traditionsbetrieb

Fotos (3): wkw/Spitaler



11., Simmering

- Größe: rd. 23,26 Quadratkilometer
- Bevölkerung: rd. 97.300 Menschen
- Durchschnittsalter: 38,9 Jahre
- Pro-Kopf-Kaufkraft: rund 5300 Euro pro Jahr (Wert 2014), Kaufkraftindex: 95 (Wien-Durchschnitt = 100)
- 3370 Unternehmen mit 3600 Standorten
- Top-Branchen: IT-Dienstleister, Bauhilfsgewerbe, Gastronomie, Werbung, Taxigewerbe, Kleintransporteure
- Zahl der Arbeitsplätze: rd. 36.100 (Wert 2013)
- Einkaufsstrassenvereine: Punkt11 - Einkaufsstrassenverein der Simmeringer Wirtschaftstreibenden
- 235.000 Touristen-Nächtigungen 2015



Bezirksgeschichte: Der heutige Bezirk Simmering ist seit 1892 ein Teil von Wien. Damals wurden die selbstständigen Vororte Simmering und Kaiserebersdorf nach Wien eingemeindet, gemeinsam mit kleinen Teilen anderer Gemeinden. 1956 kam im Südosten des Bezirks noch die Gemeinde Albern hinzu, die bis 1938 eigenständig und danach verschiedenen anderen Wiener Bezirken zugeordnet war. Die Bezirksgrenzen von Simmering bilden Schwechat (NÖ) im Süden, der Bezirk Favoriten im Westen, der Donaukanal bzw. die Leopoldstadt im Osten und der Bezirk Landstraße im Norden.

Quellen: Statistik Austria/WK Wien/Stadt Wien

für die Wirtschaft

Dagegen ist das Areal Ailecgasse (84 Hektar) im Südosten des Bezirks noch dünn besiedelt. Vor allem für nicht mischfähige Betriebe, also solche, die nicht problemlos neben anderen Nutzungen angesiedelt werden können, ist das Gebiet eine wichtige Flächenreserve. Allerdings ist es verkehrstechnisch kaum erschlossen, es fehlt sowohl die Anbindung an den öffentlichen Verkehr als auch ans hochrangige Straßennetz. Die Wirtschaftskammer Wien und die ansässigen Betriebe fordern Verbesserungen, es gab bisher dazu aber keinerlei Maßnahmen der Stadt Wien, der Wiener Linien oder des Bezirks.

Verkehrstechnisch vergleichsweise gut erschlossen ist das 18 Hektar kleine Betriebsgebiet Hasenleiten in Zentrumsnähe, wo es ebenfalls noch freie Flächen gibt.

Simmeringer Kaufleute wollen Vielfalt erhalten

Vierzig Prozent von Simmering sind Grünfläche. Alleine der Zentralfriedhof umfasst zweieinhalb Quadratkilometer. Am Stadtrand gibt es auch viele landwirtschaftlich genutzte Flächen, vorwiegend für Gemüse. Mit den Jugendstilbauten am Zentralfriedhof, dem Renaissance-Schloss Neugebäude oder den denkmalgeschützten Gasometern in der Guglgasse hat

Simmering auch architektonisch einiges zu bieten.

„Lebensader“ des Bezirks ist die 6,5 Kilometer lange Simmeringer Hauptstraße, auf den ersten zwei Kilometern auch die größte Einkaufsstraße. Wichtige Bezirksversorger sind auch der heuer neu eröffnete Einkaufspark humaleven in der Landwehrstraße, der im Endausbau 50.000 Quadratmeter Verkaufsfläche bieten soll, und das in die Simmeringer Hauptstraße integrierte, 18.000 Quadratmeter große Zentrum Simmering.

Einzig echte Einkaufsstraße sei aber die Simmeringer Hauptstraße, sagt Thekla Hochmayer, Seniorchefin des Weinhauses auf Nummer 42 und seit 25 Jahren Obfrau des „Vereins der Simmeringer Wirtschaftstreibenden“ mit etwa 40 Mitgliedern. Früher waren es doppelt so viele, sagt Hochmayer. Es gebe zwar kaum Leerstände auf der Straße, auch die Frequenz ist gut. „Trotzdem haben in kurzer Zeit zwölf Traditionsbetriebe aufgehört.“ In die leeren Lokale ziehen meist Kebahäuser, Friseure oder Modediskonter ein. „Die Fachgeschäfte gehen uns langsam aus“, so Hochmayer. Die neuen Unternehmer für den Verein zu begeistern, sei schwierig. Trotzdem bemüht sie sich mit ihren Kollegen, die Vielfalt der Simmeringer Hauptstraße aufrecht zu erhalten. Unter dem



BEZAHLTE ANZEIGE

KURZ NOTIERT

Weniger Junge auf Arbeitssuche

Das Wiener Arbeitsmarktservice (AMS) registrierte im Juni einen Anstieg der Arbeitssuchenden um 0,3 Prozent gegenüber Juni 2015 auf nun 122.367 Personen. Zusammen mit den 27.935 Menschen in AMS-Schulungen gab es damit um 3,7 Prozent mehr Arbeitslose als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Erneut ging die Arbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen im Jahresabstand zurück (minus 5,1 Prozent), während sie bei den über 50-Jährigen um 2,4 Prozent anstieg. Fast verdoppelt hat sich im Jahresabstand die Zahl der arbeitssuchenden Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten. Sie liegt derzeit bei 16.613.

Namen „Punkt11“ verteilt der Verein mehrmals jährlich eine Grätzzeitung, hat seit kurzem eine eigene Homepage samt App und ist auf Social Media-Kanälen präsent. Dafür gab es heuer Platz zwei beim Einkaufsstrassen-Award in der Kategorie „New Media“.

Welche Auswirkung hat Parkpickerl in Favoriten?

Parkplatzknappheit gibt es in Simmering derzeit vorwiegend rund um die U-Bahnstationen, eine bezirksweite Überparkung - Voraussetzung für die Einführung einer vollflächigen Parkraumbewirtschaftung - ist nicht gegeben. Nachdem 2017 das Parkpickerl in Favoriten kommen soll, könnten allerdings viele nach Simmering ausweichen. Nach Einschätzung der WK Wien-Experten dürfte das aber eher zu zusätzlichen regionalen Kurzparkzonen führen als zur Parkraumbewirtschaftung für den gesamten elften Bezirk. (esp)

Frau in der Wirtschaft Wien mit neuer Führung

Die Interessenvertretung der Unternehmerinnen in der Wirtschaftskammer Wien hat einen neuen Landesvorstand.

Die Immobilienfachfrau Martina Denich-Kobula wurde am 27. Juni zur neuen Vorsitzenden von Frau in der Wirtschaft (FiW) Wien gewählt. Sie übernimmt das Amt von Petra Gregorits, die es fast sechs Jahre lang innehatte. Zur Seite stehen ihr als Stellvertreterinnen Unternehmensberaterin Kasia Greco sowie Modehändlerin Tanja Marta-Cellnigg. Den Vorstand

verstärken Margarete Kriz-Zwitkovits, Patricia Tomek, Alexandra Psichos, Karin Singer-Golliasch und Manuela Lindlbauer.

Denich-Kobula gründete bereits mit 20 Jahren ihr erstes Unternehmen und war danach jahrelang in der Immobilienbranche tätig, zuletzt als Vertriebs- und Geschäftsleiterin eines großen heimischen Immobilienunternehmens. Vor kurzem gründete sie in diesem Sektor ihren eigenen Betrieb Denich Real Immobilienservice. Als FiW-Vorsitzende ist es ihr oberstes Ziel, die Rahmenbedingungen für frauengeführte Betriebe in Wien zu verbessern. (esp)



WKW/esp

Vorne (v.l.): Kasia Greco (stv. Vors.), Martina Denich-Kobula (Vorsitzende), Tanja Marta-Cellnigg (stv. Vors.). Hinten (v.l.): Margarete Kriz-Zwitkovits, Karin Singer-Golliasch, Patricia Tomek, Alexandra Psichos (nicht am Foto: Manuela Lindlbauer, alle Vorstandsmitglieder FiW Wien)